

Schnelles und gutes Pausenbrot

UNNA ■ Ein ungewöhnlicher Hinweis zum Schulbeginn kommt nun von der Umweltberatung der Verbraucherzentrale im Rathaus: In ihrem wöchentlichen Bürgeratgeber beschäftigt sie sich mit dem Pausenbrot für Schulkinder. Hintergrund: Auch in Unna hatten Lehrer zuletzt immer wieder festgestellt, dass sich Eltern zu wenig Gedanken um die Ernährung ihrer Kinder machen, sie mitunter sogar gänzlich ohne Frühstück zum Unterricht schicken (wir berichteten).

Schulkinder bräuchten aber nach dem ersten Frühstück zu Hause noch ein zweites für die Pause, um leistungsfähig zu bleiben. Dabei empfiehlt die Verbraucherzentrale gesunde Vollwertkost anstelle von kaufbaren Fertigsnacks: Ein Vollkornbrot, das mit fettarmen Käse- oder Wurstsorten belegt ist, dazu etwas Obst oder Gemüseerhobst. Als Getränk eignen sich ungesüßter Tee, Wasser oder eine leichte Fruchtsaftschorle.

Tipps und Rezepte für schnelle und günstige Imbisspakete hat die Verbraucherzentrale auch in einem Informationsheft „Mahlzeit, Kinder!“ zusammengestellt, das für 9,90 Euro in der Umweltberatung im Rathaus erhältlich ist.

Herbstfest der SPD-Senioren

KÖNIGSBORN ■ Die SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus in Königsborn und Alte Heide feiert am kommenden Samstag, 18. September, ihr diesjähriges Herbstfest. Es beginnt um 15 Uhr im Gottlieb-Gerlach-Haus in Königsborn.

Messzeiten unverändert

LÜERN ■ Anders, als in den Pfarrnachrichten bereits verkündet, weist der Kapellenkreis Lünern darauf hin, dass es in dieser Woche nun doch zwei Gottesdienste in der Antoniuskapelle geben wird. Sie finden statt am Donnerstag um 18.30 Uhr und am Samstag um 18 Uhr.

Reise statt Rat beim VdK

UNNA ■ Der Unnaer Ortsverband des VdK fährt am Mittwoch zu einer kulturhistorischen Stadtführung in Moers. Die Sprechstunde im Gesundheitshaus an der Massener Straße 35 fällt daher aus. Die nächste wird es am 22. September von 15 bis 17.30 Uhr geben.

Menschlichkeit am Lebensende

UNNA ■ Über „menschliche Möglichkeiten an therapeutischen Grenzen“ spricht Hildegard Schmidt, Schwester auf der Palliativstation des Katharinen-Hospitals, am Mittwoch um 18 Uhr vor dem Sozialdienst katholischer Frauen an der Wasserstraße 15. Interessierte Gäste sind willkommen.



So kuschelig können Tauben sein: Dieser Tümmler von Karl-Heinz Zielinski zeigte beim Westfälischen Rassetaubentag im Kurpark gegenüber der siebenjährigen Julia keine Berührungsängste. Foto: Grzelak

Tauben sind längst nicht immer graue Mäuse

Westfälischer Rassetaubentag eine Pflichtveranstaltung für Züchter

Von Laura Di Betta

KÖNIGSBORN ■ Der Mittelpunkt der Taubenzucht liegt im Kurpark: Die Schau von „Rote Erde“ festigte am Samstag ihre überregionale Bedeutung.

Tauben haben gemeinhin nicht nur Freunde, und mancher sieht in ihnen sogar die „Ratten der Lüfte“. Doch die Tiere, die am Samstag beim Rassetaubentag im Königsborn Kurpark präsentiert wurden, hatten nichts gemein mit dem grauen, fetten Federvieh, das schon so manchem Autofahrer den Lack seines Gefährts ruiniert hat. Prachtvoll-schöne Tiere, die ein Laie teils nicht einmal als Taube identifiziert hätte, stellten sich den Blicken von

Fachjuroren und Besuchern. Bereits zum 16. Mal lud der Rassetaubenzuchtverein Rote Erde Taubenzüchter aus ganz Deutschland ein, ihre Tiere zu zeigen. Das Besondere an diesem Treffen: Schon vor dem Start der eigentlichen Ausstellungssaison können die Züchter ihre Tauben von offiziellen Preisrichtern sichten lassen und sich so über Stärken und Schwächen ihrer Zucht informieren. Der zweite Vorsitzende von Rote Erde, Marc Brinkmann, betont die Vorteile: „Normalerweise wird die Tierbesprechung unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt, hier bei uns gibt es eine direkte Diskussion mit den Preisrichtern.“

Thema ist dabei primär die Frage: „Hat die Zucht funktio-

niert?“ Denn ab Herbst geht es für die Taubenzüchter schließlich vermehrt zu den Ausstellungen. Und so wanderten Kleingruppen aus Preisrichtern und Züchtern die Käfige ab und beurteilten die über 250 verschiedenen Tiere.

Insgesamt waren dort 25 Rassen vertreten. Weiße, schwarze, zierliche, dicke Tauben und tatsächlich auch Tiere, die ganz entfernt an die gemeine Stadtaube erinnern, nur eben schöner. Diese alljährliche Veranstaltung lockt nicht nur Züchter aus ganz Deutschland regelmäßig an, auch aus dem benachbarten Holland kommen Taubenzüchter, um ihre Tiere schon vorab beurteilen zu lassen. Denn „Taubenzucht ist international“, so Marc

Brinkmann. Der Verein Rote Erde hat neben diesem Engagement noch eine weitere Besonderheit: Im Gegensatz zu vielen anderen Kleintierzuchtvereinen verzeichnet man bei Rote Erde steigende Mitgliederzahlen. „Zu sagen, wir hätten kein Nachwuchsproblem wäre gelogen“, so Brinkmann, „aber auch wenn wir einen hohen Altersschnitt haben, sind doch sehr viele junge Leute dabei.“

Bei spätsommerlichem Wetter wurde noch gemeinsam draußen gegrillt, zusammengesessen und über dieses schon so alte und über Grenzen hinweg beliebte Hobby geredet. Denn, wie der zweite Vorsitzende bemerkt: „In so einem Hobby kann man sich verwirklichen!“

Autoträume aus der guten alten Zeit

Zehntes Oldtimertreffen des Lions Clubs Unna – 10 000 Euro für Palliativstation

KÖNIGSBORN ■ Mit einem schönen Hobby Hilfe in einer ersten Angelegenheit zu leisten, gelang am Samstag dem Lions Club Unna. Er lockte die Fahrer von 85 edlen Oldtimern nach Königsborn und sammelte für die Palliativstation des Katharinen-Hospitals.

Die Wunschmarke von 10 000 Euro Spendenerlös werden die Lions auch in diesem Jahr überschreiten, kündigte Mitorganisator und Gastgeber Dr. Klaus Schumacher nach dem Treffen auf dem Oberhof Brockhausen in Königsborn an. Damit sollen der laufende Betrieb der Palliativstation am KK unterstützt und sterbenskranken Patienten letzte Herzenswünsche erfüllt werden. Als KK-Chefanästhesist Dr. Martin Kelbel den angereisten Oldtimerfreunden – inzwischen nur noch zu 30 Prozent Mitglieder des internationalen Lions-Netzwerkes – über die Arbeit der Station berichtete, zückten viele von ihnen, ohne zu zögern, das Scheck-



Auto-Freunden schlug beim Treffen das Herz höher: 85 Oldtimer und ein paar exklusive Wagen von heute wie der McLaren Stirling Moss reichten sich auf. Foto: Grzelak

buch. Losgelöst von diesem ersten Hintergrund war das Treffen, das die Lions in diesem Jahr zum zehnten Mal veranstalteten, eine Hommage an das Automobil und ein Fest für alle Liebhaber in Blech gepresster Designräume. Ob aus Greifswald oder Frankfurt, ob aus Bremen,

Belgien oder Holland: Viele der Veteranen waren über längere Strecken gerollt, um zu dem Treffen zu kommen. Innerhalb der Oldtimerszene ist das Treffen inzwischen ein etablierter Termin, um Kontakte zu schmieden oder einfach nur zu staunen. Und manches, was auf das Hofge-

lände rollte, sieht man in der Tat auch auf Oldtimertreffen nur selten. Neben Klassikern wie dem Mercedes 300 SL reichten sich etwa ein Vorkriegsmodell von Aston Martin, ein Rolls-Royce aus den 20er-Jahren, mehrere Ferraris, ein Morgan 4-4 und ein Alfa 2600 ein. ■ ska

Ein Zuhause auch abseits der Familie

Heim in Königsborn lud ein, um Berührungsängste abzubauen

Von Edda Leisen

KÖNIGSBORN ■ Wenn Kinder ins Heim müssen, geschieht das vor einem dramatischen familiären Hintergrund. Dass das Leben in einer stationären Einrichtung nicht nur ernste Seiten hat, zeigte am Samstag das Kinder- und Jugendhaus am Kurpark.

Sein Sommerfest mit Tag der offenen Tür bot viele Attraktionen für Kinder und Jugendliche, sollte einen aktiven Beitrag leisten, um Berührungsängste abzubauen. Bereits zum 13. Mal feierten die Bewohner, Mitarbeiter und Ehemaligen der Jugendhilfe „help“ (vormals Jugendwohnprojekte Unna) ihr Fest mit eigenem Eisstand, Geschicklichkeitsspielen und einer Hüpfburg. Am Abend wurde auf einer kleinen Bühne im Garten „Unnas Superstar“ beim Karaokegesingen gefeiert.

Das Fest ist nur eine von vielen Veranstaltungen des Sommers für die Kinder und Jugendliche. „Wir möchten,

dass sich die Kinder und Jugendlichen bei uns wohl und für eine gewisse Zeit zuhause fühlen. Deswegen fahren wir auch immer gemeinsam in den Urlaub“, sagte die Geschäftsführerin Claudia Kroner.

Die Jugendhilfe „help“ kümmert sich nach Anfrage der Jugendämter um die Unterbringung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die kurz- bis mittelfristig aus ihren Familien genommen werden müssen. Unter pädagogischer Anleitung sollen die Bewohner des Hauses zu einem eigenständigen Leben geführt werden. „Es wird darauf geachtet, dass die Kinder und Jugendlichen zur Schule gehen. Es soll eine Erziehung stattfinden, die zum Beispiel auch beinhaltet, dass Kochen gelernt wird. Das Ziel ist aber stets, dass die Kinder und Jugendlichen wieder in ihre Familien zurückgeführt werden“, sagte Claudia Kroner.

Momentan leben zehn Kinder und Jugendliche ab einem Alter von zehn Jahren im Stammhaus am Kurpark.



Das Leben kann gut sein, auch im Heim – diese Botschaft verbreitete am Samstag die „help“-Jugendhilfe. Foto: Grzelak

Heizen ohne Angst vor der Rechnung

Stadtwerke geben Verbrauchern Tipps für den effektiven Energieeinsatz

UNNA ■ Der ungewöhnlich kühle Spätsommer lässt Verbraucher früh zum Heizungsregler greifen. Tipps dafür, wie man trotzdem die Kosten im Zaun hält, kommen nun ausgerechnet von den Stadtwerken.

Unternehmerisch mag der Versorger von einer langen Heizperiode profitieren – doch aus Umweltgründen wolle er dazu beitragen, die Verbrauchswerte zu senken.

An erster Stelle rät das Unternehmen dazu, die Heizung nicht zu stark aufzudrehen. Ein Grad Temperaturerhöhung hätte bereits eine durchschnittliche Verbrauchssenkung von sechs Prozent zur Folge. 20 Grad im Wohn- und 17 im Schlafbereich könnten völlig ausreichend sein – wenn man zugleich auch die Luftfeuchtigkeit im Blick behält, die gerade in der Heizperiode schnell sinken kann.

Die Stadtwerke empfehlen daher den Kauf eines Hygro-

mers. Zwischen 35 bis 60 Prozent sollte die Luftfeuchtigkeit in Wohnräumen betragen. Je höher sie ist, desto wärmer wirkt eine an sich gleiche Temperatur. Erhöhen kann man die Luftfeuchtigkeit durch regelmäßiges Lüften – zwei- bis viermal mit einer Stoßlüftung für wenige Minuten, während der die Heizung heruntergeregelt werden sollte.

Wer während seiner Abwesenheit die Heizung drosselt, sollte 15 Grad nicht unterschreiten, da sonst das erneute Hochheizen zu viel Energie verbraucht. Abends sollte man auch bei guten Fenstern früh die Rollläden herunterlassen. Bei älteren Fenstern lohne eine Abdichtung, wenn es durch die Ritzen zieht. Ebenso könne eine einfache Wanddämmung aus Styropor hinter den Heizkörpern viel Geld sparen. Die Heizkörper selbst sollten regelmäßig entlüftet werden und möglichst freistehen, also nicht hinter einem Sofa.